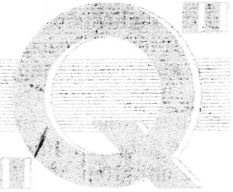


...organisiert den Kampf um



Unmittelbar nach dem VI. Parteitag stellte die Betriebszeitung „Sprachrohr“ vom VEB Meßgeräte- und Armaturenwerk „Karl Marx“ Magdeburg eine solche wichtige Frage wie die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Mittelpunkt. Die Redaktion konzentrierte sich dabei darauf, mit der Betriebszeitung zu helfen, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt durchgesetzt wird.

Unser Arbeitsplan ergibt sich aus den Beschlüssen und ständigen Hinweisen der Parteileitung. Redaktion und Parteileitung waren mit der Zeitung noch nicht restlos zufrieden, obwohl es schon gute Artikel in ihr gegeben hat. Die Beiträge waren vielfach noch zu sachlich-trocken. Zuwenig war in ihnen von den Menschen selbst die Rede. In den Artikeln vermißte der Leser — von einigen Ausnahmen abgesehen — das Feuer, das in den Herzen und Hirnen den Stolz und die Ehre für die eigene Arbeit weckt und das tägliche Handeln der Menschen in starkem Maße beeinflusst.

Parteileitung hilft der Redaktion

Der Funke, der dieses Feuer entfachte, sprang schneller, als wir es ahnten. Er hieß Qualität! Buchstäblich über Nacht bekam der gute Ruf der Erzeugnisse des Karl-Marx-Werkes einen gewaltigen Knacks. Die Genossen Rohrleitungsbauer aus Bitterfeld, die das Kraftwerk Lübbenau mit aufbauen, hatten einen Offenen Brief geschrieben, in dem sie mit nicht gerade wählerischen Worten die schlechte Qualität unserer Meßgeräte und Armaturen kritisierten. Und dann ging es Schlag auf Schlag. Von den verschiedensten Großbaustellen unserer Republik, von Kunden des In- und Auslandes, von allen Seiten kamen plötzlich Beanstandungen über die ungenügende Qualität eines Teiles unserer Er-

zeugnisse. Vom DAMW wurden uns zahlreiche Gütezeichen aberkannt.

Hier mußte die Betriebszeitung einsteigen. Die Zeitung mußte zu einem wichtigen Organisator und Propagandisten der Parteileitung im Kampf um die Qualität der Erzeugnisse werden.

Womit begann die Redaktion? Der Schlachtplan der Betriebszeitung wurde in der Parteileitung geboren. Das Redaktionskollektiv wurde von der Parteileitung nicht nur über die Lage im Werk informiert. In gleichem Atemzug beriet sie mit den Redakteuren auch die Maßnahmen, wie in der Betriebszeitung der Kampf um die Ehre der Fabrikmarke geführt werden muß.

Nach dieser Besprechung schlug uns der Parteisekretär vor, ihn in den Mittelarmaturenbau zu begleiten. Dort war eine Beratung mit den Leitungsmitgliedern und Parteigruppenorganisatoren dieser Abteilungsparteiorganisation über den Offenen Brief der Bitterfelder Rohrleitungsbauer. Wir Redakteure waren erst nicht begeistert darüber, daß uns der Parteisekretär einen solchen Auftrag erteilte. Wir hatten ja unseren Wochenplan, und der sah für diesen Tag etwas anderes vor. Mit unseren Einwänden kamen wir jedoch beim Parteisekretär nicht durch. Das war gut so. Wir hätten das Wichtigste in unserem Werk versäumt.

Durch die klare Linie der Parteileitung ist im „Sprachrohr“ eine Diskussion zur Qualität unserer Erzeugnisse entstanden, die die Gemüter der gesamten Belegschaft erregt.

Hauptthema: Qualität

Wir geizten in der Betriebszeitung nicht mit dem Platz, sondern stellten die beiden Mittelseiten unter das Motto „Stein des Anstoßes“. Hier berichteten wir ausführlich über die Qualitätsdiskussion der Genossen. In dieser Beratung waren die Wogen hochgegangen. Un-